

In Erinnerung an Josef Embgenbroich – Pfarrer in BiOs vom 29.11.1981 – 20.01.2006



Als Josef Embgenbroich nach 24 Jahren BiOs verließ und Richtung Kölner Südstadt weiterzog, lautete sein Fazit am Ende des Festgottesdienstes „Dat es ne jode Lade he“.

Ein Fazit, das zu ihm passte: Auch wenn man seinem Dialekt immer den Euskirchener Ursprung anhörte, war er durch und durch in dieser Stadt beheimatet, in unseren Stadtteilen zu Hause und den Menschen hier vertraut. Er wusste zeitlebens um die kleinen Sorgen des Alltags und welchen Einfluss die großen gesellschaftlichen Themen im konkreten Leben der Menschen hatten. Er verstand und sprach die Sprache der Menschen. Er verkündete die Frohe Botschaft und bezog deutlich Stellung zu Ereignissen in Gesellschaft und Kirche. Josef Embgenbroich konnte sich Gehör verschaffen, dank seines wachen Verstandes – und seiner unvergesslichen Stimme.

„Dat es ne jode Lade he“, konnte er aber auch sagen, weil er – gemeinsam mit vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden – in seiner Amtszeit viele Entwicklungen angestoßen hat, die bis heute nachwirken und unsere Gemeinde prägen. Einige Beispiele dafür sind:

- 1982 die Sanierung der Rochuskirche, und
- 2005 die liturgische Umgestaltung der Kirche St. Dreikönigen,
- die Gründung der Rochusmusikschule,
- erste Schritte der Zusammenarbeit und schließlich die rechtliche Fusion der drei Pfarreien St. Rochus, St. Bartholomäus und St. Dreikönigen zur „Katholischen Kirche in BiOs“,
- erste Ideen zur Gründung einer Grabeskirche, sind einige Beispiele dafür.

All dies ging mit der Weiterentwicklung pastoraler Inhalte einher: Chöre, Musik und Kunst, Kinder- und Jugendpastoral, Familienpastoral, Kitas, kfd, Trauerpastoral und vieles mehr lagen ihm am Herzen und wurden von ihm so nachhaltig gefördert, dass diese bis heute zum Kern unserer gemeindlichen Identität gehören.

„Dat es ne jode Lade he“ – Pfarrer Embgenbroich verstand es zu feiern: Familien- und Gemeindefeste, Karneval und Gottesdienste. Alles zu seiner Zeit an dem je eigenen Ort – und oft auch zur selben Zeit an einem Ort: So wurde in der Messe kölsch gesprochen und gesungen, er konnte im Sartory bei der Rocholomäussitzung Gemeindeentwicklung betreiben und anlässlich der Begegnungen beim Pfarrfest Hochzeiten oder Taufen terminieren. Seine Fähigkeit, Gottesdienste so zu feiern, dass sie die Mitfeiernden mit allen Sinnen und den Verstand ansprachen, prägen unsere Liturgien bis heute.

„Wir verkaufen keine Früchte, sondern die Saat“ so endet eine Geschichte, die Josef Embgenbroich schon bei seiner Antrittsmesse in St. Rochus in seine Predigt einbaute. Er hat den Samen dazu gelegt, dass unsere Gemeinde noch immer (im Großen und Ganzen) ne jode lade Lade is.

Wenn wir weiterhin in der Buntheit und Lebendigkeit und mit vielen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden unsere Gemeinde gestalten, wir immer wieder neue Wege suchen, die Frohe Botschaft in eine neue Zeit hinein zu verkünden und wir niemanden ausschließen, dann wachsen die Früchte seiner Saat auch in Zukunft.

Am Samstag, den dem 22. Juni 2024 kam die traurig-erlösende Nachricht, dass Pfarrer Josef Embgenbroich verstorben ist. Sein zunehmend schwerer Lebensweg ist an ein Ende gekommen. Wir dürfen vertrauen, dass er „auf der anderen Seite“ gut und warmherzig aufgenommen wurde und jetzt am Tisch des Herrn feiert.

Peter Möhrke	Jürgen Dürscheid
PGR-Vorsitzender	2.stv. KV-Vorsitzender

Jürgen Behr	Stephan Matthey
Leitender Pfarrer	Pastoralteam

Der Auferstehungsgottesdienst wird am Samstag, dem 13. Juli um 18:00 Uhr in St. Severin, Köln-Südstadt gefeiert.

Die Urnenbeisetzung erfolgt später im engsten Familien- und Freundeskreis. Ein Sechs-Wochen-Gedenken wird in BiOs gefeiert. Den genauen Termin und den Ort geben wir noch bekannt.